

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

13.8.1836 (Nr. 224)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 224.

Samstag, den 13. August

1836.

## Baden.

Die allgemeine Zeitung veröffentlicht folgenden Auszug aus dem Protokoll der 9ten Sitzung der Bundesversammlung vom 16. Juli 1836. S. 153. Reklamation der vormals unmittelbaren Reichsritterschaft in Baden gegen die großherzogl. badische Regierung, Beeinträchtigung ihrer Gerechtsame durch neue legislative Bestimmungen betr. Beschluß: Auf die unterm 22. Mai 1832 durch Frhrn. Friedrich v. Zobel überbrachte Bitte der vormals unmittelbaren Reichsritterschaft in Baden aus den Kantonen Ortenau, Kraichgau und Oberrhein, „daß sich die Bundesversammlung verwenden möge, damit der dem vormalsigen Reichsadel, „in Gemäßheit der bundesgesetzlichen Bestimmungen, durch die Verträge vom 26. Sept. und 13. Dez. 1823 gewährte, und durch die landesherrliche Deklaration vom 22. April 1834 zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Rechtszustand in allen seinen Beziehungen unverrückt aufrecht erhalten bleibe, und die Gesetze vom 28. und 31. Dezember 1831 wegen Ablösbarkeit verschiedener grundherrlichen Rechte und wegen einer neuen Gemeindeordnung, in so weit durch sie jener Rechtszustand verletzt sey, in dieser Beziehung wieder außer Kraft gesetzt würden.“ — wird den Reklamanten eröffnet: a) daß die Bundesversammlung in Anerkennung der den Reklamanten gebührenden vollen Entschädigung aus der Staatskasse, wegen der durch die Gesetze vom 28. Dez. 1831 über Aufhebung der Herrenfrohnden, des Blutzehntens und des Neubruchzehntens denselben entzogenen nutzbaren Rechte und Gefälle, ihnen überlasse, auf den Grund dieses bundesgesetzmäßigen Anspruches zur Geltendmachung ihrer diesfallsigen Forderung den Rechtsweg bei den kompetenten Landesgerichten zu betreten, welche von der großh. badischen Regierung anzuweisen sind, über die Frage, ob den Reklamanten in Folge der §§. 25 u. 26 der Deklaration v. 22. April 1824, rücksichtlich der Aufhebung des Novalzehntens wegen des Verlustes ihres eventuellen Erhebungsanspruches in künftigen Fällen, irgend eine, und welche? sodann wegen Aufhebung des Blutzehntens und der Herrenfrohnden eine größere Entschädigung aus der Staatskasse gebühre, als in den hierüber ergangenen Gesetzen zugesichert ist? ohne Rücksicht auf letztere, bloß auf den Grund der §§. 25 und 26 der Deklaration vom 22. April 1824 das rechtliche Erkenntniß zu fällen: b) daß, so viel die Beschwerde der Reklamanten hinsichtlich der Gesetze vom 31. Dez. 1831 über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden und über die Erwerbung des Bürgerrechts betreffe, der großherzogl. badischen Regierung zu erkennen

gegeben werde, daß es für die Reklamanten diesfalls bei den Bestimmungen der landesherrlichen Deklaration vom 22. April 1824 sein Verbleiben habe, welches jedoch in besonderer Beziehung auf die Beschwerden wegen veränderter Theilnahme an den Gemeindelasten nur in so weit zu gelten habe, als die Reklamanten selbst, der großherzogl. badischen Regierung gegenüber, sich dormalen nicht durch das neue Gesetz vom 28. August 1835 befriedigt erklären. Frankfurt a. M., den 24. Juni 1836. Bundespräsidialkanzlei. — v. Wessenberg.“

## Baiern.

Augsburg, 9. Aug. Am 7. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, war die feierliche Versetzung des schon seit längerer Zeit krank darnieder liegenden Hrn. Bischofs von Augsburg, Ignaz Albert v. Kiegg. Er empfing die Stärkungen der Religion mit tiefer Andacht und frommer Ergebung. Eine zahlreiche Versammlung aus allen Einwohnerklassen zeugte von der innigen Theilnahme und der hohen Achtung, die dem würdigen Prälaten so allgemein gezollt wird. Möchte es in Gottes Willen liegen, daß der verstorbene Oberhirt seiner Diözese und seinem segensvollen Wirken bald wieder zurückgegeben würde! (Allg. Stg.)

## Kurhessen.

Kassel, 5. Aug. In diesen Tagen wurde ein Erkenntniß des Obergerichts zu Kassel publizirt, welches den Buchdrucker Weidemann in Rotenburg wegen Nachdrucks der 22ten Auflage des von dem Prediger in Siliren, im Fürstenthum Lippe-Deimold, mit kurfürstl. hessischem Privilegium herausgegebenen „ersten Buchs für Kinder“ verurtheilte. Da der Ladenpreis des Originals für das Exemplar 1 Groschen 2 Heller beträgt, so wurde der Nachdrucker zu Zahlung des Werthes der bereits abgesetzten Exemplare neben Konfiskation der übrigen, zugleich zu einer Geldstrafe im Belauf von 18 Thln., 18 Gr. und in die Untersuchungskosten verurtheilt. — Der im verstorbenen Jahre hier errichtete „Kunstverein für Kurhessen“, welcher jährlich eine Ausstellung vorzüglicher Kunstwerke veranstaltet, auch eine Anzahl der besten ausgestellten Werke ankaufte, um sie unter die Mitglieder zu verlosen, hat ein so schönes Gedeihen gehabt, daß die Zahl der ausgegebenen Aktien (das Stück zu 3 Thln.) über 900 stieg. Die Gesellschaft konnte in vorigem Jahre eine höchst anziehende Ausstellung veranstalten. Es wurden fast für 4000 Thaler Kunstwerke im Ganzen angekauft, auch ausserdem

eine sehr gelungene Lithographie angefertigt, und unter die Mitglieder, welche keine Gewinne zogen, vertheilt.  
(Allg. Ztg.)

#### Hohenzollern-Sigmaringen.

Sigmaringen, 7. Aug. Se. hochfürstl. Durchl. haben durch einen Kaufvertrag mit Sr. Durchl. dem Fürsten von Thurn und Taxis die Standesherrschaft Straßberg mit allen Rechten und Einkünften erworben, und nach geschehener Uebergabe wieder an des Hrn. Erbprinzen Durchl. als ein Allodialbesitzthum abgetreten.

(S. M.)

#### Königreich Sachsen.

Leipzig, 8. Aug. Die deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer verlor durch den Tod des Domprobstes, Dr. Stieglitz, ihren seitherigen Vorsteher. Durch die Wahl der Mitglieder derselben ward an dessen Stelle am 5. August der geh. Rath, Professor Pölsig, ernannt, der am 6. August, am Stiftungstage der Gesellschaft, in dem Kreise derselben die ihm übertragene ehrenvolle Stelle übernahm. Sein Stellvertreter, in Behinderungsfällen, ist der Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek, Dr. Gerßdorf.

(Leipz. Ztg.)

#### Oesterreich.

Löplitz, 4. Aug. Der Geburtstag des so allgemein verehrten Königs von Preußen wurde gestern hier durch ein Mittagsmahl von 150 Kourverts im Gartensaale gefeiert, wobei der k. k. Feldmarschalllieutenant Baron v. Scheibler den Toast für Se. Maj. den König von Preußen, und der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz den Toast für Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich, unter Trompeten- und Paukenschall ausbrachten. Nachmittags gaben die hiesigen Schützen ein Festschießen. Abends war das preussische Militär-Badinstitutsgelände mit einem Transparent und Lampen, so wie im Innern die Büste des Königs beleuchtet. Der König selbst brachte diesen Tag zu Schandau in der sogenannten sächsischen Schweiz zu. Sr. Maj. Rückreise nach Berlin ist, wie es heißt, auf den 11. d. festgesetzt. Am 7. wird S. Durchl. der Fürst v. Metternich eintreffen, und einen Tag hier verweilen.  
(Allg. Ztg.)

#### Preußen.

Berlin, 5. Aug. Durch eine in diesen Tagen hier bekannt gewordene polizeiliche Verfügung ist den jüdischen Gemeinden des preussischen Staates mitgetheilt worden, daß es den Juden nicht mehr gestattet seyn soll, ihren Kindern andere als jüdische Vornamen, insbesondere aber keine christlichen Taufnamen zu geben. Man vermuthet, daß diese Maaßregel irgend einen besondern polizeilichen Grund habe, da sie sonst in unserer Zeit, die ja überall bemüht ist, die Juden zu bewegen, ihre früheren isolirten Zustände zu verlassen und an der allgemeinen christlichen Bildung Theil zu nehmen, ganz unerklärlich seyn würde. Eine ähnliche Maaßregel ist vor einigen

Jahren in Böhmen für die dasigen Juden angeordnet, jedoch gänzlich unausführbar befunden worden, da es un-  
gemein schwer ist, festzustellen, welches eigentlich christliche und jüdische Vornamen sind.

Das neue Thor, welches vor Kurzem hier eröffnet worden, wird, dem Vernehmen nach, den Namen „Luisenthor“ erhalten, und damit ein neues Andenken an die noch in allen Herzen fortlebende Königin gestiftet werden.  
(Hannov. Ztg.)

#### Dänemark.

Biborg, 2. Aug. Die Session der Provinzialstände für Nordjütland ist am 30. v. M. durch eine lange Rede des königl. Kommissärs geschlossen worden, die sich jedoch nur in allgemeinen Ausdrücken hält, ohne auf Einzelheiten einzugehen.  
(Ständebll.)

Schleswig, 31. Juli. Gestern um 8 Uhr wurde die erste Diät geschlossen durch eine Rede des Kommissärs, eine Rede des Präsidenten und mit einem Lebehoch für den König.

#### Holland.

Aus Holland, 6. Aug. In unserm Lande genießen bekanntlich die Befenner des israelitischen Glaubens gleiche bürgerliche Rechte mit allen übrigen bei uns grundgesetzlich anerkannten Religionsgesellschaften. Der Weg zu hohen bürgerlichen Ehren ist mithin den Israeliten bei uns nicht verschlossen, und viele sind bei den Staats- und Gemeindebehörden angestellt. Sie sind eingeborne Holländer und ihre Vaterlandsliebe haben sie in dem Kriege mit Belgien durch Tapferkeit und Ausdauer auf die ehrenvollste Weise bewährt. Mancher holländische gemeine Soldat, Israelite seines Glaubens, trägt einen vaterländischen Orden, den ehrenvolle Narben rechtfertigen, auf der Brust, und Tausende tragen das metallene Kreuz, welches ihre Theilnahme an dem Kampfe mit Belgien bezeugt. Amsterdam, die Hauptstadt Hollands, hatte schon israelitische Bürgermeister und erst vor wenigen Tagen starb im Haag der Referendarius erster Klasse beim Staatsrath und im Ministerium der Justiz, Ritter des niederländischen Löwenordens, Hr. Asser, ein Israelite. Der Verstorbene war 1780 geboren und einer der ersten rechtsgelehrten Doctoren jüdischer Konfession. Im J. 1807 wurde er von der Gemeinde zu Amsterdam zu dem großen Sanhedrin abgesendet, welches Napoleon nach Paris berief. Hier leistete er sehr viel im Interesse seiner Glaubensgenossen, und bei seiner Rückkehr an die Spitze des Konsistoriums in Holland gestellt, zeichnete er sich durch die zeitgemähesten Bestrebungen aus. Nach dem Sturze Napoleons wurde Herr Asser zum Mitglied der Verfassungskommission ernannt, und nahm lebhaften Antheil an dem Verfassungswerk Altniederlands. Später wurde er Mitglied und zuletzt Präsident der Hauptkommission in israelitischen Angelegenheiten, in welcher Stellung der Verstorbene stets für das Wohl seiner Glaubensgenossen sich bemühte. Auch als Rechtsgelehrter hat Hr. Asser in vielen juridischen Schriften wie als praktischer Geschäftsm.

mann sich große Verdienste um unsere Gesetzgebung und Justizverwaltung erworben und die Achtung seines Königs und seiner Mitbürger ehrt sein Andenken. Zur Zeit der belgischen Revolution war Hr. Asser, an Hr. van Maanen's Stelle, provisorischer Minister der Justiz.

(D. C.)

## R u s s l a n d.

St. Petersburg, 27. Juli. Ihre kais. Majestäten und ihre erlauchte Familie bewohnen seit mehreren Wochen das in der romantischen Umgebung von Peterhof und dem sinnlichen Golf gelegene Lustschloß Alexandria, von wo sie nur selten der Kaiserstadt und dem in ihrem Reichthum belegenen Lustschloß Zselagin, häufiger aber den Manövern der Truppen des Gardekorps im Lager bei Krassnoje-Selo, sowie den Seeübungen unserer Flotte bei Kronstadt zuzusprechen pflegen. Bis Ende dieses Monats wird das Gardekorps wieder seine Kantonnements in der Residenz beziehen, zuvor aber noch ein großes sich bis Narwa ausdehnendes Schlusmanöver ausführen. Unsere Kronstädter Flotte trat vor einigen Tagen ihre gewöhnliche Sommerkampagne zu den Seeübungen an, welcher diesmal zum erstenmale der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch als Großadmiral unserer Flotte beiwohnte. Ehe sie in See stach, vollzog sie noch ein mehrtägiges brillantes Seemanöver auf der Meereshöhe unsern Kronstadt. — Man sagt mit Bestimmtheit, daß der Kaiser zu Anfang des nächsten Monats mehrere Südprovinzen des Reichs, namentlich Kasan, und auch unsere im schwarzen Meer stationirte Flotte mit seiner Gegenwart beehren werde. — Die Bitterung ist hier fortdauernd kühl und unfreundlich, mit häufigen Regenschauern und heftigen Nordwestwinden begleitet. Der Réaumur'sche Wärmemesser hat nur an sehr wenigen Tagen über 15 Gr. gezeigt, in der Regel kommt er nicht über 10 oder 12 Grade. Das Getreide steht indessen im Allgemeinen trefflich, und gibt nebst dem Wiesenbau dem Landmann die besten Hoffnungen zu einer guten Ernte. Nicht so günstig steht es mit den meisten Gartenfrüchten aus.

(Allg. Btg.)

## S c h w e i z.

In der 19. Sitzung der eidgenössischen Tagsatzung, wo die Revision der Bundesurkunde zur Sprache kam, stimmten 13 1/2 Stände für eine Revision überhaupt, 6 Stände und Basellandschaft für einen Verfassungsrath nach Kopfzahl. Die Art der Revision blieb, da kein Antrag eine Mehrheit erhalten konnte, noch unentschieden.

(Schw. Bl.)

Prof. Dr. Troxler wurde am 6. August vom akademischen Senat zum Rektor der Hochschule gewählt.

Zürich, 8. Aug. Wegen der Lessing'schen Angelegenheit wurden hier unlängst wieder zwei Individuen eingekerkert, wie man sagt, auf Notizen hin, die von Bern einliefen. Dagegen ist der Student Tiefenbach aus Hessen der Haft entledigt, und soll über die Gränze gebracht werden. Hrn. Siebenpfeiffer wurde die verlangte Untersuchung verweigert.

(D. C.)

## F r a n k r e i c h.

Paris, 8. August. Wir haben angezeigt, daß die Konstitution von 1812 zu Saragossa am 2. d. M. proklamiert worden war. Wir erhalten heute von unserm Korrespondenten in dieser Stadt eine Mittheilung der Exposition an die Königin Regentin, in welcher die Zivil- u. Militärbehörden von Saragossa anzeigen, daß Aragonien sich für unabhängig erklärt hat. Dieses für eine Mittheilung zu umfangreiche Aktenstück ist mit 45 Unterschriften bedeckt, an deren Spitze man die des Evarista San Miguel, Generalkapitän der Armee und des Königreichs Aragonien, gewahrt. Die Nationalgarde, ebenso eine kleine Zahl Truppen, welche sich in dieser Stadt befinden, haben noch denselben Tag die Konstitution von 1812 beschworen.

In Gegenwart dieser ersten Ereignisse, welche Spanien beunruhigen, konnte die franzöf. Regierung nicht einen Augenblick anstehen, die zweckdienlichen Maßregeln zu ergreifen, um den Aufstand, welcher alle Provinzen zu überziehen droht, aufzuhalten. Man versichert, daß nach dem Empfange der offiziellen Erklärung der Junta von Saragossa, in welcher die Trennung von der Hauptstadt angezeigt wird, das Kabinet sich unmittelbar versammelt habe, um darüber zu berathen, und daß in Folge des Ministerrathes, welchem der General Mava, Gesandter von Spanien, beiwohnte, ein Kurier mit Depeschen nach London abgefertigt worden sey, in welchem dem englischen Ministerium ein gemeinsamer Operationsplan vorgeschlagen wird. Wir können nicht sagen, bis zu welchem Punkte diese Angabe gegründet ist, aber so viel ist gewiß, daß die Worte Cooperation und Intervention, welche aus dem Ministerium verbannt waren, heute daselbst besser lauten.

(Btg. d. D. u. N. Nh.)

— Nach einem Schreiben aus Perigueur vom 6. d. M. wurde ein Aufruf an alle Regimenter behufs einer Rekrutierung für die Fremdenlegion erlassen. Der Eifer, der sich hiefür unter den Soldaten zeige, soll so groß seyn, daß die Zahl von 10,000 Mann, die die franzöf. Regierung einstweilen als neues Kontingent festgesetzt habe, leicht verdoppelt werden könnte, wenn man alle, die sich zum Eintritt melden, annehmen wollte. Ein Theil der Rekruten wird sich zu Pau sammeln und von da zum Armeekorps des Generals Bernelle stoßen.

— Zu Pau beschäftigt man sich mit dem Plane, Heinrich IV. eine Statue zu errichten. Es ist deshalb eine Kommission gebildet worden.

Paris, 9. August. Heute um 1 Uhr hatten die Gesandten, Minister und Geschäftsträger der fremden Mächte die Ehre, von dem Könige von Neapel empfangen zu werden. Nach deren Empfang besuchte derselbe mehrere öffentliche Anstalten.

— Die für Mainz bestimmte Statue Gutenberg's wurde vorgestern um 3 Uhr in der Werkstätte des Hrn. Crozatier gegossen.

\* Paris, 10. August. Nachdem lange über die

spanischen Verhältnisse hin und her gesprochen, hauptsächlich Zeit zu gewinnen gesucht und der Entwicklung der Dinge die zu nehmende Entscheidung überlassen wurde, gewinnt die Frage nun einen andern Charakter. Die letzten Ereignisse haben selbst den hier zu Lande herrschend gewordenen Kältsinn ein Bißchen aufgerüttelt; die öffentliche Meinung tritt aus ihrem theilnahmlosen Zustande heraus, und dürfte, wenn noch fernere wichtige Begebenheiten den aufgeregten Sinn wach halten, auf die Ansicht und den Willen des nicht leicht zur Aenderung geneigten Königs, Ludwig Philipp, nicht ohne Wirkung bleiben. Von Saarsfelds selbstherrlichen Talenten erwartet man keine größern Meisterstücke, als von denen seiner Vorgänger. Eigentlich kommt, was den strategischen Theil betrifft, Niemand, wie kriegsgelehrt und scharfsinnig er auch seyn möge, ins Klare. Das geduldigste Studium der besten Landkarte frommt zu nichts. Wir treten nun wieder in die Epoche der Proklamationen. Malaga und Saragossa sind vermuthlich nicht die einzigen Städte, wo die Verfassung von 1812 ausgerufen werden wird.

Einstweilen läßt der hier fungirende spanische Gesandte nichts unversucht, um die Hartnäckigkeit des Ministeriums zu überwinden. Es soll selbst zu heftigem, undiplomatischem Wortwechsel gekommen seyn; es war vom Pässevisiren die Rede. So weit mag es wohl nicht kommen, aber immerhin beginnt die Stellung des gewiß nicht unthätigen, das Loos seines Vaterlandes beherzigenden Generals Alava unhaltbar zu werden.

In den Salons dieses fremden Ministers steht es ganz kümmerlich aus; man begegnet da bloß Finanzmännern und einigen alternden Damen.

Bei Torten werden die Bankiers jeden Tag ausgefragt über den Inhalt der zuletzt erhaltenen Depeschen; gewöhnlich geben die Herren räthselhafte Antworten.

Man erwartet übrigens die baldige Ankunft des Grafen Rayneval, dessen muthmaßlicher Nachfolger, Hr. Bois le Comte, bei Manchen Kopfschütteln erregt. Im Ganzen liefert aber der spanische Krieg den Blättern wenig Gelegenheit zu einer wohlunterhaltenen, gutgenährten Polemik. Es will da Niemand mit Vorhersagungen seinen Kredit als politischer Prophet verlieren. Der Indicateur, das Mémorial Bordesais, der Phare de Bayonne, und die in dieser Stadt erscheinende Sentinelle, sind es selbst müde, sich einander zu bekriegen; sie beschränken sich auf Mittheilung von Thatsachen.

Auch fehlt es keineswegs an umständlichen Erzählungen über die lektstattgefundenen Vorgänge zu Saragossa und Malaga. Herzzerreißend sind die Schilderungen, der von den unglücklichen Statthaltern daselbst ausgestandenen Todesleiden. Sicher waltet in Spanien außer dem inländischen, noch ein fremder Einfluß bei diesen Gräueltaten ob. Auch leidet es keinen Zweifel, daß an allen Hauptorten Spaniens ein allgemeiner Aufstand ausbrechen sollte. Ein Schreiben aus Madrid gibt hierüber genauere Auskunft. Inzwischen kann das jezige Ministerium unmöglich den von allen Seiten einbrechenden Ge-

wittern lange die Spitze bieten. Isturiz scheint zwar unerschütterlich sich an die noch restirende Macht zu schmiegen. Aber auf wie lange?

\*\* Paris, 10. August. Endlich hat sich der Börsespekulant wiederum ein panischer Schrecken bemächtigt; die in Spanien herannahende Krisis geht ihnen an die Seele. Es heißt, die Regierung sey im Besitz einer telegraphischen Depesche, nach welcher in Cadix, Sevilla, Cordova und Granada, wie in Saragossa, die Constitution von 1812 ausgerufen wurde. Man erwartet Nebenliches von Madrid.

In der besagten telegraphischen Depesche soll auch von einer in Madrid erlassenen Proklamation gegen die Insurgenten von Malaga die Rede seyn.

— Bugeaud wird in weniger als 14 Tagen aus Afrika zurückerwartet.

### Spanien.

Den 2. August erhielt Villareal fünf Bataillonen Verstärkung, und den 3. in der Frühe nahm er mit 20 Bataillonen die Richtung nach Estella.

Don Carlos hat den 29. Juli Villafranca verlassen und ist denselben Abend zu Uzeitia eingetroffen.

Ein Schreiben aus Burgoß besagt, Basilio Garcia sey zwischen Soria und Valladolid aufs Haupt geschlagen worden.

Die englische Legion ist noch immer in San Sebastian eingeschlossen.

### Mexiko.

Ein Reisender läßt sich über die mexikanische Armee u. Santa Anna auf eine Weise vernehmen, die die schmachvolle Niederlage in Texas völlig erklärt. Da kein freier Mexikaner gemeiner Soldat seyn will, sondern General oder Oberst, und nur die Sträflinge dazu verurtheilt werden, so sind die Regimenter nie vollzählig; 7 bis 8000 Mann machen die ganze Armee aus, aber man staune — in den Staatslisten sind 2000 Offiziere eingeschrieben, die entweder Sold oder Halbsold empfangen! Der Krieg wird auf eine ganz eigene Weise geführt. Jede Partei vermeidet, so lange es geht, den Angriff, weil, wie viele bescheidene Generale sagen, dies die Kriegsweise Napoleons war, und weil — „das mexikanische Blut zu kostbar ist.“ Kommt man endlich zum Treffen, so hat diejenige Partei eine vollständige Niederlage erlitten, welche die ersten 30 Todten zählt. Sobald so viele gefallen sind, wird das *sauve qui peut* allgemein. Beim Treffen von Gallinero floh ein Oberoffizier 50 *lieues* in 24 Stunden; er kam außer Besinnung in seiner Wohnstadt an, aber die Furcht vor dem Feinde hatte ihm dermaßen den Kopf verwirrt, daß er vor seinem Hause vorübersprengte, und am andern Ende der Stadt an eine Kirche klopfte, die er für sein Haus hielt. Die mexikanischen Blätter sprechen oft von den heroes immortales, und finden ein Echo in europäischen Blättern: schwerlich aber gibt es noch eine Armee in der Welt, die

einen solchen Widerwillen gegen Pulvergeruch und Blutvergießen hat.

### Verschiedenes.

Freiburg, 10. August. In dem Maße, als die Anwendung der Dampfkraft sowohl bei stabilen Maschinen für Gegenstände der Industrie, als bei Lokomotiven, zunahm, war man auch darauf bedacht, die Dampfmaschinen zu verbessern und zu vereinfachen. Ein Hauptbestreben ging indeß fortwährend dahin, eine rotirende Bewegung zu Stande zu bringen, was aber bis zur Stunde noch nicht geglückt ist. Der hiesige Mechanikus Künzle hat nun eine Erfindung gemacht, mittelst der er glaubt, diese rotirende Bewegung hervorbringen zu können. Die entworfenene Zeichnung wurde von Sachverständigen für sehr einfach und sinnreich erklärt. Obwohl man nun für völlige Realisirung dieser Idee nicht einsehen kann, so schien sie doch wichtig genug, um wenigstens einen Versuch zu wagen, und es hat sich zu dem Ende eine Aktiengesellschaft gebildet, um dem Mechanikus Künzle die Mittel an die Hand zu geben, eine solche Dampfmaschine mit rotirender Bewegung als Probe zu bauen. Gelingt die Idee, so ist der Gewinn für das Dampfmaschinenwesen außerordentlich, sowohl bei stabilen Dampfmaschinen, als bei Locomotiven. (Freib. Ztg.)

Parchwitz in Schlesien, 3. August. Ein fast ungläublicher Unglücksfall trug sich hier zu. Der Bürger und Fleischaugermeister Börner, ein geachteter und in seinem ganzen Wesen und Haushalt sehr besonnener und vorsichtiger Mann, wollte an dem glühend heißen 29. Juli, Nachmittags, auf seinem Wagen ganz allein nach Großbäswitz fahren, um Schlachtvieh zu holen. Beim letzten Hause in der Vorstadt angelangt, schlägt er Tabackfeuer an, und fährt dann mit seinen raschen Pferden schnell weiter. Auf einmal steht hinter ihm sein ganzer Wagen im Feuer, er versucht, es sofort niederzuschlagen, kann aber seiner durchaus nicht mächtig werden, das Feuer ergreift seine Kleider und verbrennt ihm Füße, Unterleib, Rücken und Hände aufs Schrecklichste. Der Straßenplaner Covono, welcher eben von der Breslauer Chaussee herkommt und den brennenden Wagen schon von Weitem gewahrt, eilt schnell herzu, schneidet die Pferde ab, reitet auf einem derselben in die Stadt, und meldet, was geschehen sey. Unterdessen verbrennt der Wagen gänzlich, so daß von ihm nichts übrig bleibt, als 3 Räder und ein Stück von der Deichsel. Man denke sich den Schreck und das Jammergeschrei der Familie des Fleischers, als er, der sie erst vor einer halben Stunde froh und gesund verließ, beinahe halb todt, aufs Schrecklichste zugerichtet, zurückgebracht wurde. Ein geschickter Wundarzt wandte zwar alle seine Kunst an, aber Alles vergeblich. Der Unglückliche starb heute Nachmittag nach fünf durchjammerten Tagen und Nächten.

### Staatspapiere

Wien, 6. August. 4proz. Metalliques 100; Bankaktien 1354.

Pariser Börse vom 9. August. 5proz. konsol. 109 Fr. 15 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 25 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 11. August, Schluß 1 Uhr.		pro Ct.	Pap.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>
"	do. do.	4	—	99 <sup>13</sup> / <sub>10</sub>
"	do. do.	3	—	75 <sup>5</sup> / <sub>10</sub>
"	Bankaktien	—	—	1630
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	217 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	Partialloose do.	4	140	—
"	fl. 500 do. do.	—	114 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	Bethm. Obligationen	4	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
"	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
"	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	—
"	b. b. d. in Lnd. à fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	100 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—
"	Prämiencheine	—	62	—
Baiern	Obligationen	4	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Baden	Rentensch. ine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	95	—
Darmstadt	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
"	fl. 50 Loose	—	62 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	55 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Spanien	Aktivschuld	5	—	33 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
"	Passivschuld	—	11 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—
Polen	Konverloose Rtl.	—	—	65 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
"	do. à fl. 500.	—	78 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

### (Eingefandt.)

Stuttgart, 9. August. Die Zeit unserer Tuchmesse (23. August) naht heran, und nach den bereits eingegangenen Meldungen dürfte die Zahl der Verkäufer und die Menge der verkäuflichen Waaren bedeutender werden, als bei der ersten Messe im vorigen Jahre, welche, wie bekannt, schon sehr ansehnlich ausfiel, und alle gerechten Ansprüche befriedigte. Es sind bis jetzt über 100 Verkäufer mit mehr als 5700 Stücken Tuch, Moulton, Flanell &c. angekündigt. Auch darf man bei der so günstigen Lage Stuttgarts für eine Tuchmesse und bei der anerkannten Solidität der württembergischen Wollwaaren, so wie bei der rasch vorwärts schreitenden verbesserten Appretur auf viele Käufer rechnen. Die nun vollendete Zollvereinigung mit Baden (voriges Jahr bedurfte es zur Versendung nach Baden noch gewisser Formlichkeiten, die jetzt ganz weggefallen sind) und der indessen auch eingetretene Anschluß Frankfurts werden ebenfalls günstig für den Verkehr wirken. Von Seiten der

städtischen Behörden sind zu Gunsten der Messe alle Anstalten getroffen; insbesondere wird das große Schulhaus in der Eberhardsstraße wieder für den Markt überlassen, und dort die im vorigen Jahre vermiste Einrichtung von Gestellen für die Bücher angebracht werden. Auch wird, da daß große Gebäude für die Zahl der Verkäufer nicht zureichen dürfte, in der Allee vor demselben eine Anzahl Buden aufgeschlagen werden, welche die Verkäufer, wie das Lokal im Hause, unentgeltlich von der Stadt, die ebenso auch für die Bewachung der Lokalitäten sorgt, erhalten.

### Dank s a g u n g.

In Folge der angeordneten Kollekte für die durch Hagelschlag beschädigten Gemeinden des Oberamts sind bis jetzt (außer einem Geschenk Seiner königlichen Hoheit des durchl. Großherzogs von 300 fl., dessen in diesem Blatte bereits Erwähnung geschehen) folgende Unterstützungen eingegangen:

Von der Gemeinde Wagschurst nebst einem Quantum Früchte.	53 fl.
Von der Gemeinde Großweier	9 fl. 33 fr.
Von der Gemeinde Kappel	7 fl. 21 fr.
	69 fl. 54 fr.

Was wir mit gebührendem Danke hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Kastatt, 20. August 1836.

Großherzogliches Oberamt.  
Schaaff.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	27,3 11,3 R.	14,6 Gr. üb. 0	ES	trüb
N. 3 U.	27,3 11,3 R.	21,3 Gr. üb. 0	ND	trüb
N. 11 U.	28,3 0,0 R.	15,2 Gr. üb. 0	ND	ziemlich heiter

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 14. August: Die Räuber, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schiller. Herr Wilhelm Kunst, Schauspieler aus Wien: Karl Moor, zur ersten Gastrolle; Herr Gerber, Direktor des großh. Hoftheaters in Oldenburg: Franz Moor, zur vierten Gastrolle.

Dienstag, den 16. August. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Herrn Hammermeister: Ferdinand Cortez, große Oper in 3 Aufzügen, von Spontini. Herr Hammermeister, königl. preussischer Hoffänger: Telasco, zur letzten Gastrolle.

### Bad Rippoldsau.

Angelommene Badgäste und andere Fremde vom 1. — 9. August 1836.

Er. Hochwürden Hr. Domkapitular und erwählter Erzbischof Demeter aus Freiburg. Hr. Dr. Djann, Professor der Medizin aus Berlin. Hr. Dr. Luz aus Bern. Hr. Leas, Rechtspraktikant aus Mannheim. Hr. Hudt, Rechtspraktikant aus Stosbach. Hr. Pfarrer Birk aus Stosheim. Hr. Hamelin, Fabrikant aus Straßburg. Hr. Dornfeld, Katastrinspektor aus Stuttgart. Hr. Braun, Kaufmann aus Lahr. Hr. Biegler, Bergasspirant aus Karlsruhe. Hr. Braakmann, Maler aus Mannheim. Hr. Mendel, Maler von da. Hr. Pecht, Apotheker aus Straßburg. Hr. Lauch, Reg. von da. Hr. v. Merlen, Propr. von da. Hr. Deimling, Rechtsprakt. aus Kastatt. Hr. Nagel, Postbeamter von da. Hr. Binder, Kaufmann aus Stuttgart. Hr. Weber, Hausarzt der Frau Gräfin von Worcelle, aus Heidelberg. Hr. Löw mit Gattin, Oberhofgerichtssekretär aus Mannheim. Hr. Dr. Fresenius mit Tochter aus Frankfurt a. M. Hr. Propr. Knapp aus Appenweier. Hr. Römer, Obergerichtssekretär aus Zürich. Hr. Reibhardt, Apotheker aus Stuttgart. Hr. Reibhardt, Kaufmann aus Ludwigsburg. Mad. Brun v. Freundel aus Straßburg. Mlle. Henneberg von da. Mad. Haller aus Freiburg. Mad. Schweithardt von Karlsruhe. H. H. Bischoff, Vater und Sohn aus Basel. Hr. Jersing-Steslin, Part. mit Familie aus Basel. Hr. Dürr, Reg. Revisor aus Kastatt. Hr. Tröndlin, Advokat aus Wolfach. Hr. Direktor v. Wächter aus Stuttgart. Hr. Siegfried, Entrepreneur von Straßburg. Hr. v. Maschgn, Forstassistent von Suis. Hr. Kieker, Revisorsverw. von Alpirsbach. Hr. Graf von Uerküll, Oberförster von Sulz. Hr. Steyert und Hr. Schlegel, Glasfabr. von Schönmünzach. Hr. Hebling, Weinhändler von Böhrenbach. Hr. E. Warnkönig, Stud., Hr. Ch. Warnkönig, Stud., und Hr. A. Warnkönig, Gymnas. aus Freiburg. Hr. Beck, Wirth von Heidelberg. Hr. Maier, Assessor aus Karlsruhe. Hr. Lang, Ministerialrath von da. Freiherr v. Wächter, Offizier aus Stuttgart. Hr. Braunwarth, Gastgeber aus Karlsruhe. Hr. Camü, Propr. aus Rheims. Hr. Sohn mit Gattin, Propr. aus Heitgenzell. Hr. Graumann, Kaufm. aus Lahr. Hr. Abbey mit Gattin, Propr. aus England. Mad. Lauch mit Tochter aus Straßburg. Hr. v. d. Doelen, Rittmeister a. D. aus Hannover. Hr. Bäpfel, Propr. aus Straßburg. Hr. Dehslin, Hauptzollamtsverwalter aus Friedrichshafen. Hr. Kuef, Amtmann aus Freiburg. Hr. Schlatter, Glashändler aus St. Gallen. Hr. Eckenstein, Kaufm. aus Basel. Hr. R. R., Kaufmann aus Karlsruhe. Hr. v. Meyenburg, Propr. aus Schaffhausen. Hr. Wig mit Gattin, Reg. aus Mülhausen. Mad. Schott mit Hrn. Sohn aus Lahr. Hr. Blech, Reg. aus St. Marie. Hr. Ansen, Brauer aus Straßburg. Hr. Hügel aus Waldbkirch. Hr. Stichel, Geometer von Egenhausen. Martin Kung von Ruff. Kopper von Sinzbach. Haberstroh von Simonswald. Raß von Schwandorf. Hug von Triberg. Schützle von Freischau. Müller von Haslach.

### E i n l a d u n g.

Auf den 21. und 22. dieses gibt die hiesige Schützengesellschaft auf dem gewöhnlichen Schießplatze in der Reserve ein regulirtes Silberschießen, im Werthe von 200 fl.; wozu man die verehrlichen Schießmeisterhaber mit dem Bemerkten höflichst einladet, daß, gegen Einlage von 3 fl., 9 Schuß auf die Stahlscheiben abgegeben werden. Bruchsal, den 9. August 1836.

Der Vorstand.

Ladenburg. (Diensttrag.) Bei dem hiesigen Amt ist bis zum 1. Oktober eine mit 350 fl. Gehalt verbundene Aktuarstelle zu besetzen, welche an Rechtspraktikanten oder rezipirte Scribenten vergeben werden kann.

Ladenburg, den 10. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt,  
Lunghaus.

**Möhringen.** (Dienst Antrag.) Bei dem herwärtigen Amte wird eine Aktuariatsstelle mit einem Jahresgehalt von 300 fl., nebst freier Wohnung und Nebenaccidenzien, bis zum 1. Sept. d. J. erledigt, welche man mit einem Rechtspraktikanten wieder besetzen will.

Die Herren Rechtspraktikanten, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben sich, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, bei dem Amtsvorstande in frankirten Briefen zu melden. Möhringen, den 1. August 1836.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt,  
Würtz.

**Karlsruhe.** (Kommissgesuch) Es wird ein junger Mann, der die Lehre vollendet, eine hübsche, korrekte Hand schreibt, und die doppelte Buchführung gründlich versteht, als Kommiss gesucht. Nähere Auskunft erteilt das Zeitungskontoir.

**Karlsruhe.** (Logis.) In Nr. 30, einem Eckhause der Sähringer- und Kronenstraße, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern im obern Stock für ledige Herren auf den 23. Oktober zu vermieten.

**Karlsruhe.** (Diebstahl.) In der Nacht vom Sonntag, den 31. v. M., auf Montag, den 1. d. M., wurden dem Bürger, Philipp Maier 1. in Knielingen, ungefähr ein halber Zentner Fische, meist Karpfen und wenige Hechte und Barsche, aus seinem Fischkasten im Atrhein entwendet; was wir Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände zur öffentlichen Kenntniss bringen.

Karlsruhe, den 4. August 1836.  
Großherzogliches Landamt,  
Flad.

**Karlsruhe.** (Landesverweisung.) Johann Koll von Eckhardroth, im Kurfürstenthum Hessen, wurde, in Gemäßheit hofgerichtlichen Urtheils vom 21. Juni d. J., Nr. 2796, unter dem heutigen der großherzoglichen Lande verwiesen, was unter Beifügung einer Beschreibung des Verwiesenen hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 2. August 1836.  
Großherzogliches Landamt,  
Bauer.

**Signalement**  
des Johannes Koll von Eckhardroth.

Größe 5' 7", Körperbau stark, Gesichtsfarbe gesund, Augen blau, Haare hellbraun, Nase groß, Mund mittler, Kinn rund, Bart schwarz.

Nr. 18,572. Mannheim. (Fahndung.) Der ledige Schiffsknecht Schneckenberger von der Ziegelhütte bei Neckar gemünd, dessen Vorname und Signalement noch nicht angegeben werden kann, hat sich der Verwundung des Schiffers, Matthias Hörnuth von Heidelberg, verdächtig gemacht, bis jetzt aber der Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Sämmtliche in- und ausländische Behörden werden daher ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abzuliefern zu lassen.

Mannheim, den 9. August 1836.  
Großherzogliches Stadtamt,  
Kiegel.

Nr. 18,573. Mannheim. (Diebstahl.) In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. wurden aus einem Schiffe im Neckar dahier die untenbezeichneten Effekten entwendet.

Der Entwendung dieser Gegenstände hat sich ein gewisser angeblicher Anton Heiler von Aschaffenburg verdächtig gemacht. Derselbe hat eine Größe von etwa 5' 7", ist schlanker Statur, hat rothe Haare und einen rothen Backenbart. Er hatte ein blaues Wanderbuch mit weißem Schilde bei sich, in welchem obiger Name und Wohnort angegeben waren. Bei seiner Entfernung von hier, Montag, den 1. August, trug derselbe einen

blautuchenen Kittel, blautuchene Hosen, eine gelbe Weste und eine grüne Kappe mit breitem Deckel. Dieser Mensch spricht den fränkischen Dialekt.

Dieses bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniss, und ersuchen sämmtliche Behörden, den oben beschriebenen Anton Heiler im Betretungsfalle arretiren und anher einliefern zu lassen.

Mannheim, den 9. August 1836.  
Großherzogliches Stadtamt,  
Kiegel.

**Beschreibung**  
der entwendeten Effekten.

- 1 blautuchener Oberrock.
- 8 Hemden, mit M. H. gezeichnet.
- 1 schwarz und gelb gestreifte Weste.
- 1 gelbe Weste mit rothen Blümchen.
- 1 Paar sommerzeugene Hosen.
- 1 schwarzseidenes Halstuch.
- 4 Sacktücher, mit M. H. gezeichnet.
- 2 Halstücher, mit M. H. gezeichnet.
- 2 Handtücher, ebenfalls mit M. H. gezeichnet.
- 1 Paar alte Stiefel.
- 1 silberne Uhr.

**Ettenheim.** (Fässer versteigerung.) Nachbeschriebene herrschaftliche Fässer werden, ihrer Entbehrlichkeit wegen,

Mittwoch, den 24. dieses Monats,  
Vormittags 9 Uhr,

unter Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert, und zwar:

- 1 Stück von 100 Dhm,
- 3 Stücke, wovon jedes 8 bis 10 Dhm hält,
- 4 " " " 21 " 26 " "
- 2 " " " 30 " 32 " "

sämmtlich in Eisen gebunden;  
sobann

1 Stück, in Holz gebunden, 12 Dhm haltend.

Ettenheim, den 2. August 1836.  
Großherzogliche Domänenverwaltung,  
Fleiner.

**Baden.** (Baaren versteigerung.) In Folge verehrlicher amtlicher Verfügung vom 1. d. M. werden  
Donnerstag, den 18. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause dahier folgende konfiszierte Handelswaaren öffentlich versteigert:

- 85 Stück Jaconnets,
- 3 " Ehibet,
- 4 " Shirting,
- 6 1/2 Dugend schwarze Strümpfe,
- 2 1/2 " Halbstrümpfe.

Die Steigerungsliebhaber werden hierzu eingeladen.

Baden, den 5. August 1836.  
Bürgermeisteramt,  
R. Schlund.

**Offenburg.** (Wein versteigerung.) Dienstag, den 16. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden bei diesseitiger Verrechnung

150 Dhm 1835r weißer Wein

von verschiedener Qualität öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 4. August 1836.  
St. Andreashospitalverwaltung,  
Löffler.

Nr. 14,038. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Hofgerichtsadvokaten Schwarzweber von Freiburg haben wir Sant erkannt, u. Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf



Montag, den 5. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Besage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 3. August 1836.

Großherzogliches Stadamt.

Kettener.

Karlsruhe. (Gläubigeraufforderung.) Die Erben des Regimentstambours, Wilhelm Henne von hier, haben die Erbschaft mit Vorsicht angetreten.

Es werden daher die Gläubiger des Erblassers aufgefordert, ihre Ansprüche, unter Vorlage der Beweisurkunden, binnen 14 Tagen ohnfehlbar dahier anzumelden.

Karlsruhe, den 8. August 1836.

Großherzogliches Stadamtrevisorat.

Kerler.

vdt. Serauer,

Teilungskommissär.

Lahr. (Aufforderung.) Georg Maier, Matth. Sohn, von Burgheim, welcher ohne Erlaubniß sich von Hause entfernt hat und nach Amerika gereist seyn soll, wird aufgefordert, sich binnen 8 Wochen

zu sistiren, und über seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren wird.

Lahr, den 28. Juli 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

vdt. Musgnug,

Act. jur.

Lahr. (Aufforderung.) Benedikt Schäfer von Prinzbach, welcher ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert ist, wird aufgefordert, sich binnen 8 Wochen

zu sistiren und über seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren wird.

Lahr, den 8. Juli 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

vdt. Musgnug,

Act. jur.

Heidelberg. (Gläubigeraufforderung.) Rechtmäßige Gläubigeransprüche an den Nachlaß des verstorbenen Heinrich Kiffel, gewesen Posthalters zu Wiesenbach, welcher zuletzt seinen Wohnsitz dahier hatte, sind

Freitag, den 19. dieses Monats,

früh 9 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung der aus der Unterlassung folgenden gesetzlichen Nachteile.

Heidelberg, den 6. August 1836.

Großherzogliches Stadamtrevisorat.

Herrmann.

vdt. Seyb.

Afshausen und Buchhof. (Verleihung von Meiereigütern.) Der Pacht der diesseitigen Meiereigüter zu Afshausen und Buchhof geht bis nächste Lichtmeß 1837 zu Ende, und es soll, in Folge der höhern Orts getroffenen Anordnung, eine neue Verpachtung derselben auf weitere 6 Jahre veranstaltet werden.

Das Gut zu

Afshausen

besteht, neben den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden, aus:

Gärten	2 Mrg.	1 Brt.	12 Rth.
Wiesen	72	3	62
Aeckern	293	3	42
Weinberg	5	1	38
Wüstungen und Schafweiden	18	1	26

zusammen 392 Mrg. 2 Brt. 84 Rth.

württembergisches Maas.

Dazu gehört eine Schäferei, welche, einschließlich der Uebertriebe auf mehrere benachbarte Markungen, im Durchschnitt 450 Stück Schaafe erträgt, und wozu eine eigene Schäferswohnung und sehr geräumige Schafscheuer gehört.

Ferner ist der unentgeltliche Bezug von 10 Klaftern Brennholz und 500 Büscheln Reisig aus den gräflichen Waldungen damit verknüpft, und außerdem werden noch 60 Pfdschlangen, 1 Eiche und 1 Buche als Nutzholz abgegeben.

Das Meiereigut im Buchhof dagegen enthält, neben den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden, an:

Gärten	4 Mrg.	3 Brt.	73 Rth.
Wiesen	40	1	83
Aeckern	128	1	82

zusammen 173 Mrg. 3 Brt. 46 Rth.

Dazu gehört eine Schäferei, welche 100 Stück erträgt.

Sodann gehören zum Buchhof ferner die, seither in 5 Abtheilungen verliehenen, sogenannten Allodialgüter, welche bestehen aus:

Gärten	6 Mrg.	3 Brt.	23 Rth.
Wiesen	9	1	73
Aeckern	90	1	74

zusammen 106 Mrg. 2 Brt. 74 Rth.

sämmtlich württembergisches Maas.

Die Gebäude sowohl, als die Güter, befinden sich durchgängig in gutem Zustande; auch ist der Boden ergiebig, und jeder Kultur fähig, so, daß sich ein tüchtiger Landwirth eines reichlichen Lohns für seine Bemühungen versichert halten darf.

Endlich wird den Pächtern auch ein angemessener Sturz an Heu und Stroh mit übergeben.

Die nähern Pachtbedingungen können täglich bei dem unterzeichneten Rentamte in Dörzbach eingesehen, auch bei solchem unter der Hand Gebote eingelegt werden.

Die Aufstreichsverhandlung selbst wird, was Afshausen betrifft, am

Montag, den 3. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Schlosse zu Afshausen —

von den Buchhöfer Gütern aber am

Dienstag, den 4. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Schloßchen zu Buchhof vor sich gehen; und es werden die Pachtlichhaber dazu mit der Bemerkung eingeladen, daß sie sich über ihre Kenntnisse in der Landwirthschaft sowohl, als über ihre Vermögensumstände und ihr Prädikat vorher mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen haben.

Dörzbach, den 30. Juli 1836.

Gräfl. v. Zepelin'sches Rentamt.

Amtsnotar Clemens.